

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Coming-of-Age, Prädikat **besonders wertvoll**

Es war einmal Indianerland

Mauser ist 17 und will Boxer werden. Und er ist das erste Mal wirklich verliebt. In Jackie. Sie ist ein Traum von einem Mädchen und erscheint Mauser von seiner eigenen Welt im verwahrlosten Sozialwohnblock meilenweit entfernt. Doch Jackie macht den Eindruck, als wäre sie gar nicht richtig an Mauser interessiert. Im Gegensatz zur starken und selbstbewussten Edda, die im Laden um die Ecke arbeitet, noch Postkarten schreibt und Mauser einfach gut findet. Zumindest sagt sie das ständig. Wer Mauser nicht mehr gut findet, ist sein Vater Zöllner. Als dieser seine Frau im Affekt umbringt und bei einem Hippie-Festival nahe der Grenze untertauchen will, entschließt sich Mauser, ihm hinterherzufahren. Irgendwie scheint ihm das der Indianer mitteilen zu wollen, der Mauser ständig in den abwegigsten Situation als Vision erscheint. Wenn das kein Zeichen ist. Aber für was eigentlich? Das weiß Mauser auch nicht so genau. Doch ein wahrer Held muss ja auch nicht immer alles sofort wissen.

Für sein Langfilmdebüt ES WAR EINMAL INDIANERLAND kreiert der Filmemacher Ilker Catak ein ganz eigenes Universum, irgendwo zwischen bunter Fantasiewelt und hyperrealistischem Sozialmilieu. Denn das ist die Welt, in der sich Catak's Held Mauser, den Newcomer Leonard Scheicher angenehm zurückhaltend spielt, bewegt, und es ist seine Perspektive, durch die der Zuschauer eben diese Welt wahrnimmt. Und so ist vieles überzeichnet, vieles schräg und schrill und fast schon comichaft in Sprache, Schnitt und Sound. Besonders gilt dies für die äußerst kreative und bildgewaltige Inszenierung des Festivals, bei dem, auch aufgrund der drogen-geschwängerten Atmosphäre, Farben und Figuren einen wahren Tanz veranstalten. Auch mit den Zeitebenen spielt Catak mit hohem Tempo, springt in der Story vor- und rückwärts, erzählt Situationen erneut, wechselt die Perspektive und den Kontext. Doch Catak lässt auch ruhige verträumte Momente zu und zeigt auf diese Weise die Verlorenheit von Mauser.

ES WAR EINMAL INDIANERLAND ist deutsches Nachwuchskino, das formal und inhaltlich großen Mut beweist und die Spielweise des Films mit großer Freude auf jede erdenkliche Weise nutzt.



Coming-of-Age
Deutschland 2017

Regie: Ilker Çatak

Darsteller: Leonard Scheicher,
Emilia Schüle,
Johannes Klaußner u.a.

Länge: 96 Minuten

FSK: 12



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Juries mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com